

Suwala, Lech; Kitzmann, Robert

Book Part — Published Version

Ein zweites Leben als Asia-Großmarkt: Das Dong-Xuan-Center

Suggested Citation: Suwala, Lech; Kitzmann, Robert (2019) : Ein zweites Leben als Asia-Großmarkt: Das Dong-Xuan-Center, In: Bezirksamt Lichtenberg (Ed.): Wirtschaftsstandort Herzbergstraße - Tradition mit Zukunft, ISBN 978-3929273878, Regioverlag, Berlin, pp. 25-28

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/233637>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Wirtschaftsstandort Herzbergstraße

TRADITION MIT ZUKUNFT



Wirtschaftsstandort
Lichtenberg



Foto: regioconsult.

EIN ZWEITES LEBEN ALS ASIA-GROSSMARKT: DAS DONG XUAN CENTER

von Dr. Lech Suwala, Technische Universität Berlin und Dr. Robert Kitzmann, Humboldt Universität zu Berlin

Das Dong Xuan Center ist ein Stück Asien mitten in Berlin. Er ist nicht nur für die Besucher, sondern auch aus der Perspektive der Stadtentwicklung betrachtet eine echte Besonderheit: Das Großhandelszentrum hat sich auf dem Gelände des ehemaligen VEB Elektrokohle angesiedelt, die alte Bausubstanz weicht hier nach und nach modernen Hallen und Büros, inzwischen verfügt das Center sogar über ein Hotel. Es ist Mittelpunkt der vietnamesischen Community in Berlin und entwickelt sich mehr und mehr zum Touristenmagnet. Gleichzeitig prägt es das Gewerbegebiet Herzbergstraße. Eine wissenschaftliche Einordnung.

Das DXC als Standort der migrantischen Ökonomie

Unter migrantischer Ökonomie werden – auch wenn es begriffshistorisch unterschiedliche Zugänge und Interpretationsweisen in der einschlägigen Literatur gibt – „selbständige Erwerbstätigkeit von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland und abhängige Beschäftigung von Migranten in von Personen mit Migrationshintergrund geführten Betrieben verstanden, die in einem spezifischen Migrantenmilieu verwurzelt sind“¹, wobei Anbieter, Abnehmer, Kapitalgeber und Mitarbeitende nicht mehr nur aus denselben Ethnien kommen, sondern durchaus unterschiedliche Migrationshintergründe aufweisen können.

In der aktuellen Forschungsliteratur überwiegen vor allem die Potentiale migrantischer Ökonomien, welche nicht mehr nur in übergeordneten gesellschafts-, sozial- und integrationspolitischen Debatten betont werden, sondern vielmehr ebenso hinsichtlich regionalen und kontextspezifischen Bedingungen für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung diskutiert werden.²

Vor diesem Hintergrund befördern migrantische Ökonomien die räumliche Entwicklung in vielerlei Hinsicht, indem sie eine ökonomische, eine beschäftigungspolitische, eine gesellschaftspolitische, eine umfeldaufwertende oder eine imagebildende Funktion aufweisen.³

Diese Sichtweise auf die Funktionen migrantischer Ökonomien eröffnet neue Möglichkeiten, die Verflechtungen der migrantischen Communities und insbesondere des Dong Xuan Centers mit ihrem städtischen Umfeld und der gesamten Region unter neuen Gesichtspunkten zu betrachten.



Fotos: regioconsult.

Funktionen und wirtschaftliche Effekte des Dong Xuan Centers

Die Gründung des DXC in Lichtenberg kann als Reaktion auf die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Bedürfnisse der ehemaligen vietnamesischen Vertragsarbeiter in Ost-Berlin sowie deren räumliche Verteilung gesehen werden (siehe Tabelle).⁴

Seit dessen Gründung im Jahr 2005 wurde der Großhandelsstandort stetig erweitert. Mittlerweile verkaufen rund 450 Unternehmen mit insgesamt ca. 1.000 Beschäftigten, die nicht nur aus Vietnam, sondern auch aus Indien, China und Pakistan stammen, in sechs Hal-

¹ Schuleri-Hartje et al. 2005: 7

² Nuisl & Schmiz 2015

³ NVgl. Kayser et al. 2008: 28 ff; Leicht & Langhauser 2014; Harney & Ulrich 2008; Selcuk & Suwala 2018; Hillmann 2014; Rächle et al. 2017

⁴ Schmiz & Kitzmann 2017: 4

Verteilung der vietnamesischen Migranten sowie Betriebe in Berlin

eigene Darstellung nach Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016, IHK 2012

BEZIRK	BEWOHNER MIT VIETNAMEISCHEM MIGRATIONSHINTERGRUND	ANTEIL IN BERLIN	VIETNAMEISISCHE BETRIEBE	ANTEIL IN BERLIN
Lichtenberg	7.483	30,0	340	19,6
Marzahn-Hellersdorf	4.162	16,7	147	8,5
Friedrichshain-Kreuzberg	2.436	9,8	194	11,2
Mitte	2.386	9,6	193	11,1
Pankow	2.012	8,1	242	14,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.479	5,9	161	9,3
Treptow-Köpenick	1.136	4,6	134	7,7
Neukölln	947	3,8	63	3,6
Reinickendorf	899	3,6	62	3,6
Tempelhof-Schöneberg	786	3,1	103	5,9
Spandau	729	2,9	44	2,5
Steglitz-Zehlendorf	504	2,0	51	2,9
Berlin	24.959	100,0	1.734	100,0

len ein breites Sortiment an Waren. Diese ökonomische und beschäftigungspolitische Funktion erklärt jedoch nur einen Teil der Bedeutung des Centers.

Neben Mode, Elektronik, Haushaltsbedarf und Lebensmitteln finden sich im DXC auch Dienstleistungen wie Frisöre, Nagelstudios, aber auch Reisebüros, Steuerberater und Dolmetscher. Die Restaurants des Centers bieten Möglichkeiten für den sozialen Austausch in der Community, hier finden Hochzeiten, Einschulungsfeiern und ähnliches statt. Somit entwickelte sich das DXC nicht nur zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort, sondern darüber hinaus auch zu einem Ort sozial-kultureller Interaktion.

Mittlerweile wird dieser kulturelle Aspekt auch von Touristinnen und Touristen aus aller Welt wahrgenommen. Zunehmend kommen Besucher ins Dong

Xuan Center, auch wenn die Geschäftsführung das Unternehmen nicht als Tourismus-Ziel verstanden wissen will. Durch die steigende Bekanntheit, etwa über Reiseführer, übernimmt das Dong Xuan Center schließlich eine imagebildende Funktion.

Doch auch über den eigentlichen Standort hinaus sind die wirtschaftlichen Effekte des DXC spürbar. So finden sich im Umfeld des Standortes zahlreiche insbesondere auf die vietnamesische Community bezogene unternehmensorientierte Dienstleistungen. Schon seit 2012 werden durch eine Ausgründung östlich von Berlin auf 21.000 m² asiatische Lebensmittel produziert. Die überregionale Bedeutung des DXC zeigt sich auch an dessen Einzugsgebiet, denn der Kundenkreis geht über Berlin und dessen Umland hinaus und erstreckt sich mittlerweile bis in das europäische Ausland.



Foto: Kathrin Strahl.

Konflikte mit dem Umfeld

Neben diesen positiven Effekten des Standorts ergeben sich Spannungen immer wieder hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen des Standortes. Die Visionen des Inhabers des DXC stehen nicht immer im Einklang mit dem Gewerbegebietscharakter. So musste 2008 ein erster Bauantrag aufgrund nicht zulässiger Nutzungsideen (u. a. Wohnraum, Einzelhandel, Kindergarten) abgelehnt werden. Darüber hinaus sorgen die nicht immer ganz trennscharfe Auslegung von Groß- und Einzelhandel, das Angebot an konsumentenorientierten Dienstleistungen, das zunehmende touristische Interesse, regelmäßige Führungen sowie der damit insgesamt erhöhte Zustrom von Endkonsumenten für eine Aufweichung des Charakters des Gewerbegebiets für den produktionsgeprägten Bereich.

Hier gilt es zukünftig Lösungen zu entwickeln, welche trotz Wahrung planungsrechtlicher Bestimmungen dem wirtschaftlichen aber auch sozialen Stellenwert des DXC Rechnung tragen.

LITERATUR

AMT FÜR STATISTIK BERLIN-BRANDENBURG (2016): Melderechtlich registrierte Vietnamesen am Ort der Hauptwohnung in Berlin. Potsdam.

HARNEY, K. & H. ULLRICH (2008): Merkmale der wirtschaftlichen Selbständigkeit von Migranten: eine Pilotstudie am Beispiel der Stadt Recklinghausen. FIAB.

HILLMANN, F. (2014): MARGINALE URBANITÄT: Migrantisches Unternehmertum und Stadtentwicklung. Transcript, Bielefeld.

IHK BERLIN (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER BERLIN) (2012): Internationale Wirtschaft in Berlin. 2. Ausgabe. Im Internet: https://www.businesslocation-center.de/imperia/md/blc/wirtschaftsstandort/standort/content/internationale_wirtschaft_in_berlin.pdf (letzter Zugriff: 18.11.2018).

KAYSER, P., PREUSSE, F., RIEDEL, J. & B. UMBREIT (2008): Ethnische Ökonomie als Chance der Standortentwicklung. Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin.

LEICHT, R., & M. LANGHAUSER (2014): Ökonomische Bedeutung und Leistungspotenziale von Migrantenunternehmen in Deutschland. Friedrich-Ebert-Stiftung

NUISSL, H. & A. SCHMIZ (2015): Migrantische Ökonomie als Potential räumlicher Entwicklung. Geographische Rundschau, 67(4), 26–32.

RÄUCHLE, C., STINGL, I. & H. NUISSL (2017): Migrantische Ökonomien als Potential für die Stadt- und Regionalentwicklung. Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin.

SCHULERI-HARTJE, U.-K., FLOETING, H. & B. REIMANN (2005): Ethnische Ökonomie. Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab. Deutsches Institut für Urbanistik und Schader-Stiftung, Berlin/Darmstadt.

SCHMIZ, A. & R. KITZMANN (2017): Negotiating an Asiatown in Berlin: Ethnic diversity in urban planning. In: Cities, Volume 70 (October 2017), S. 1–10.

SELCUK, G. & L. SUWALA (2018): Learning from Neighbors? Turkish and Turkic family entrepreneurs in Berlin – an ethnographic assessment of success stories. Vortrag im Rahmen der "Family Business in the Arab World Conference" am 7. März in Sharjah (UAE) an der American University of Sharjah.